

Neroberg Schönster Punkt
Wiesbadens
Täglich nachmittags Konzert

Hotel Metropole
Wilhelmstrasse 10
erstklassig • behaglich • preiswert

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste



Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüher keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
R. Pfg. 50 u. 80, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
R. M. 1.-. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
Gewähr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Insertat-Werbung: Generalvertreter Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 256 90.

Nr. 321.

Freitag, 16. November 1928.

62. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Weiterer Abend Josma Selim u. Dr. Ralph Benatzki.

Auf den heutigen heiteren Abend von Josma Selim und Dr. Ralph Benatzki im kleinen Saale sei hiermit nochmals hingewiesen. Die Künstler befinden sich wiederum auf einer Tournee, die sie durch ganz Deutschland führt und auf welcher sie bereits wieder grosse Erfolge zu verzeichnen hatten. Sämtliche zum Vortrag gelangenden Sachen sind von Dr. Ralph Benatzki verfasst und komponiert.

Jazz auf vier Flügeln.

Die sensationellen Erfolge des ersten Klavierquartetts veranlassten die Kurverwaltung, dasselbe noch einmal hier vorzuführen. Vier Pianisten mit grosser Technik werden Musikstücke von Rameau, Couperin, Liszt und Strauss spielen und im zweiten Teil zu Jazzmusik übergehen. Das hervorragende Zusammenspiel wird den Eindruck erwecken, als habe man ein virtuos Jazzorchester vor sich. Jedenfalls dürfte dieses Konzert, das am Samstag in der grossen Saale stattfindet, eine musikalische Sensation bedeuten. — (Siehe nebenstehende Abbildung.)

Schubert-Feier.

Am 100. Todestage Franz Schuberts, Montag, den 19. November, findet eine Schubert-Feier statt, welche von dem Städtischen Kurorchester, dem Wiesbadener Männergesangsverein unter Leitung von Heinz Berthold ausgeführt wird, unter künstlerischer Mitwirkung von Gertrud Geyersbach (Sopran) und Lotte Tiedemann (Rezitation).

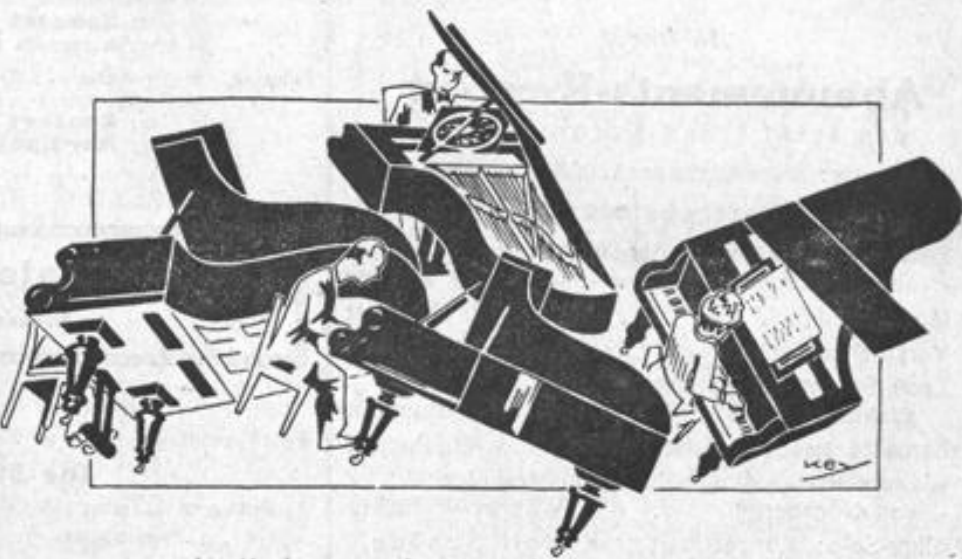
Lichtbildervortrag über „Pompeji“ im Kurhaus.

Am 24. August nächsten Jahres werden 1860 Jahre verflossen sein, seitdem ein furchtbarer Ausbruch des Vesuv die blühenden Landstädte Pompeji und Herculaneum vernichtete. Herculaneum liegt heute unter erstarrten Lavamassen begraben, erst vor kurzem hat die Regierung des reichsten Landes Italiens unter zeremoniellen Feierlichkeiten den ersten Spatenstich zu systematischer Ausgrabung getan. Pompeji, von dichter Aschen- und Schlackenschicht verschüttet und durch keine darüberliegende Siedlung abgesperrt, hat schon im 18. Jahrhundert vereinzelt Fundstücke aus seinem Schoos Licht gebracht. Zahlreiche Kunstwerke sind seitdem in bunter Fülle aus seiner Tiefe gestiegen, Gemälde, Kleinkunst, Dinge des täglichen Bedarfs, ganze Strassenzüge mit wohl erhaltenen Häusern, Marktplätze und öffentliche Gebäude stehen heute im Licht, und als ein grossartiges Museumsstück zaubern uns die Ruinen das längst erloschene Leben jener Tage mit allem Reiz frischer Unmittelbarkeit vor Augen. Herr Prof. Dr. Kirchhoff hat es unternommen, einer zahlreichen Zuhörer-

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

— Das dritte Meisterkonzert der Konzertdirektion Wolff am 22. November im Kasino bestreitet Raoul von Koczalski, der berühmte Chopinspieler. Im diesjährigen Programm befinden sich die 24 Präludien, die länger im Konzertsaal im Zusammenhang nicht gehört wurden. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

Violinabend im Kasino.
Prof. Ferencz Hegedüs, der treffliche ungarische Geiger, veranstaltete im Verein mit seiner Gattin Kate Hegedüs und mit



Im Kurhaus am Samstag: Jazz auf 4 Flügeln.
Karikatur des Zeichners Willy Key.

Pelzbesetzte Mäntel Abendkleider

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Freitag?

Konzerte: 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 16 und 20 Uhr. (Programme s. Seite 2)
Kurhaus: 20 Uhr im kleinen Saale Josma Selim und Dr. Ralph Benatzki.
Theater: Grosses Haus: 19.30 Uhr: „Die Sündflut“. Kleines Haus: 19.30 Uhr: „Das Mädchen von Elzondo“, „Fortunio Lied“. (Programme s. Seite 2)
Ausstellungen: Kunstaussstellung Neues Museum 10—13 und 15—17 Uhr Galerie Banger (Luisenstr.), Kapper (Tannusstrasse), Schaefer (Moritzstr. 54.) — Altertumsmuseum. — Naturhistorisches Museum.
Kinos: Ufa-Palast. — Filmopalast — Kammer-Lichtspiele. — Thaliatheater.
Ausflüge: An den Rhein, Strassenbahn 1 nach Biebrich. Automobil nach Schierstein. — Neroberg mit Strassenbahnlinie 1 (Zahradbahn 14 bis 19.30 Uhr viertelstündlich). — Unter den Eichen Strassenbahn 3. — Eiserner Hand (Eisenbahnst.). — Burgruine Sonnenberg Strassenbahn 2. — Wurturm (Bierstadter Höhe, Strassenb. Linie 7). — Schlaferskopf (Kaiser-Wilhelm-Turm Bahnstat. Chausseehaus). — Jagdschloss Platte, 500 m hoch.
Schloss-Besichtigung: 10—13 u. 14—16 Uhr.
Variété: Gross-Wiesbaden (Dotzheimer Strasse 19). Allabendlich 20.15 Uhr.
Kabarets: Parkkabarett 21 Uhr. — Boccaccio ab 21 Uhr.
Tanz-Tee: Hotel Vier Jahreszeiten Mittwoch u. Freitag 16.30 Uhr. — Hotel Nassauer Hof Sonntag 16.30 Uhr. — Palast-Hotel Sonntag 16.30 Uhr. — Parkkabarett täglich 17 Uhr.
Abends wird getanzt: Boccaccio und Park-Diele jeden Abend. — Café Wien 21 Uhr (Samstag und Sonntag). Park-Café 20.30 Uhr (Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag). — Tannus-Tanz-Palais (jeden Abend). — Hotel Metropole 21 Uhr (Mittwoch, Samstag, Sonntag). — Im „Hahn“ täglich ab 21 Uhr.

pianistischer Unterstützung von Gustav Beck am Mittwoch im Kasinosaal einen Violinabend, der ein vornehm zusammengestelltes Programm aufwies und in der Ausführung einen durchaus gelungenen Verlauf nahm. Von kleinen Unebenheiten abgesehen, zeigten die violinistischen Qualitäten sich auf durchaus solider Höhe. (Dazu dokumentierte sich auf durchaus solider Höhe. (Fortsetzung Seite 2.)



HOTEL QUISISANA

Parkstrasse 5 und Erathstrasse

Schönste, ruhige, zentrale Lage, abseits von geräuschvollem Verkehr. 120 Zimmer mit fliessendem Wasser und Telefon, 40 Badezimmer, Thermalbäder auf jedem Stock. Gute Zimmer mit erstklassiger Pension v. 12 Mk. an. Für Dauergäste im Herbst u. Winter entgegenkommende Vereinbarungen. Diät nach ärztlicher Vorschrift. Von allen Zimmern freier Blick auf Park und Gärten.

Kurhaus Wiesbaden

Freitag, den 16. November 1928.

11 Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:

Früh-Konzert

ausgeführt von dem Salon-Orchester HANS GÖBEL

Leitung: Hans Göbel

Vortragsfolge:

1. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“ Boieldieu
2. Holballtänze Lanner
3. Fantasie aus der Oper „Tiefland“ . . . d'Albert
4. Serenade Widor
5. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ Joh. Strauss

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Kapellmeister A. König, Mainz

Vortragsfolge:

1. Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser“ Wagner
2. Morgenlied Fr. Schubert
3. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ E. Humperdinck
4. Zwei Stücke für Streichorchester a) Abendlied, b) Träumerei . . . R. Schumann
5. Fantasie aus „Madame Butterfly“ . . . G. Puccini
6. Walters Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner-Wilhelmy
7. An der schönen blauen Donau, Walzer J. Strauss

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk.

20 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmer

Vortragsfolge:

1. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ . . . C. Kreutzer
2. Indisches Ballett aus „Lakme“ . . . L. Delibes

3. Ungarische Tänze Nr. 15 und 21 Joh. Brahms
4. Polonäse in E-dur J. Svendsen
5. Ouverture zu „Käthchen von Heilbronn“ . . . H. Pfitzner
6. Entr'acte Gavotte E. Gillet
7. Fantasie aus „Aida“ G. Verdi

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mark.

20 Uhr im kleinen Saale:

Josma Selim Dr. Ralph Benatzki

Heitere Kunst

Eintrittspreise: 1½, 2, 3, 4 Mark.
Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe 0.30 Mk.

Wochenübersicht

Samstag, 17. November: 11 Uhr: **Frühkonzert**
am Kochbrunnen
16 Uhr: **Konzert**
20 Uhr im grossen Saale: **Jazz auf 4 Flügeln**
Sonntag, 18. November: 11.30 Uhr **Frühkonzert**
am Kochbrunnen
16 Uhr: **Konzert**
20 Uhr: **Nordischer Komponisten-Abend**

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Freitag, den 16. November 1928.

263. Vorstellung. 8. Vorstellung. Stammreihe E.

Die Sündflut.

Drama in 5 Teilen (13 Bildern) von Ernst Barlach.
Spielleitung: Wolff von Gordon.

Personen:

Noah	August Mombert
Ahira, seine Frau	Thila Hummel
Sem	Maurus Liertz
Ham	Hilmar Manders
Japhet	Bogislav von Heyden
Calan	Paul Wagner
Chus, sein Knecht	Paul Gerhards
Ein vornehmer Reisender	Robert Kleinert
Zwei Engel Gottes	Gustav Albert
Awah	Wilhelm Allgayer
Zebid	Margarete Prölss
Ein buckliger Aussätziger	Doris Voss
Ein junger Hirt	Hans Bernhöft
Drei Nachbarn Noah's	Paul Breitkopf
	Gustav Schwab
	Guido Lehmann
	Walter Hildmann

Anfang 19.30 Uhr.

Ende nach 22 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Samstag, den 17. November, Stammreihe F:
Carmen. Anfang 19.30 Uhr.

Sonntag, den 18. November, Stammreihe A: Der Ring des Nibelungen: III. Tag: Götterdämmerung.
Anfang 17 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Freitag, den 16. November 1928.

250. Vorstellung. 7. Vorstellung. Stammreihe V.

Das Mädchen von Elizondo.

Komische Oper in einem Akt nach dem Französischen des L. Battu und J. Moineux von J. G. Grünbaum.
Musik von Jaques Offenbach.

Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock.

Spielleitung: Fritz Schröder.

Personen:

Vertigo, Gastwirt	Franz Biehler
Miguel, ein junger Baske	Martin Kremer
Mannelita, eine junge Waise	Therese Müller-Reich

Die Handlung spielt in Elizondo, einem baskischen Dorf.

Fortunios Lied.

Komische Oper in einem Akt von Cremieux und Halévy.
Deutsche Bearbeitung von Ferdinand Gumbert.
Musik von Jaques Offenbach.

Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock.

Spielleitung: Fritz Schröder.

Personen:

Fortunio, Advokat und Notar	Franz Biehler
Marie, seine Frau	Therese Müller-Reich
Valentin	Marga Mayer
Paul Friquet	Martin Kremer
Eduard	Lilly Sedina
Max	Schreiber bei Fortunio
Louis	Gertr. Seligmann
Karl	Olga Schwan
Babett, Fortunios Köchin	Irmgard Roettger
	Lilly Haus

Vier junge Mädchen.

Bühnenbilder: Friedrich Schleich.

Kostüme: Kurt Palm.

Anfang 19.30 Uhr.

Ende 21.15 Uhr

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

Samstag, den 17. November, Stammreihe V:

Doktor Klaus. Anfang 19.30 Uhr.

Sonntag, den 18. November, vormittags 11.30 Uhr:

Aufführung der Bodeschule München.

Abends, bei aufgeh. Stammkarten:

Leinen aus Irland. Anfang 19 Uhr.

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstr. 56, gegr. 1862
empfiehlt sich zum
An- und Verkauf von

Immobilien

ein reich schattierter Vortrag auch überall den temperamentvoll gestaltenden Musiker. Kleinere Stücke von Tenaglia, Cyril Scott, Ravel und Tartini wurden mit reizvoll eindringlicher Tongebung gespielt und mit feinsinnigen Vortragsmethoden ausgestattet. Die Sonatine in G-moll von Schubert brachte Herr Hegedüs mit Herrn Beck klangschön und spielfreudig zur Wiedergabe. Das Werkchen gehört zu den schwächeren des jetzt Vielfeierten; in manchen harmonischen und melodischen Eigenwendungen verleugnet sich aber auch hier der Meister nicht. Mit seiner Gattin Kate

Hegedüs — einer Geigerin von recht bemerkenswerter Griffbrett- und Bogentechnik — spielte der Konzertgeber im weiteren das Konzert in A-moll von Vivaldi-Nachez und das herrliche Doppelkonzert von Bach. Beiden Stücken wurde durch das Künstlerpaar eine geist- und stilvolle Wiedergabe bereitet. Herr Beck hatte durch einfühlsame Begleitung erheblichen Anteil am Erfolg des Abends. Die Zuhörer kargten nicht mit reich bemessenen Beifallsbezeugungen. N.

Dummer Bub.

Von Egid Filek.

Nein, kein Traum, keine Sinnestäuschung; sie stehen wirklich da, die lieben Worte, flüchtig hingekritzelt auf das feine Papier, mit langen, schmalen, steilen Buchstaben ohne Schattenstriche. Leise, kaum merklich steigt ein süßer Duft aus den Zeilen, aber heimlicher noch und süßer duftet das Wort in mein Herz.

So ist es nun doch geschehen, was ich so gefürchtet und so erschüt habe; und ich habe ihr doch gesagt, wie es um mich steht, dass sie mir lieb und teuer ist wie meine vergangene Jugend, aber dass zwischen ihr und mir die Wellen von mehr als zwanzig Lebensjahren fluten. Habe sie innig und ernst gebeten, ihr Herz genau zu prüfen, ehe sie das kostbare Gut an den Mann verschwendet, dem der erste Reif die Schläfen bedeckt. Und sie hat das schöne, flechtengekrönte Haupt tief auf die Brust gesenkt und mir leise zugesagt, worum ich bat.

Und nun hat sie dieses Wort gefunden, unter all den tausenden unserer Sprache gerade dieses eine Wort!

Es gibt Dinge, die tief in unserer Seele begraben liegen wie die verwunschene Glocke im See. Monate und Jahre können vergehen, ohne dass ein klarer Gedanke an ihr Dasein rührt. Aber wenn Zeit und

Stunde kommt, fängt die Glocke in der Seelentiefe plötzlich zu klingen an. Und schauernd und entzückt erkennen wir, dass sie das Lied unseres Lebens singt, das uns heimlich geleitet von der Wiege bis zum Grab, das in ewiger Jugendschönheit nichts weiss vom Altern und Sterben — jenes Heimatlied, auf dessen Schwingen die befreite Seele in die Ewigkeit schwebt in der ersten Stunde der Verwandlung.

Und plötzlich weiss ich, was jenes Wort für mich bedeutet, so unscheinbar und belanglos und doch erfüllt von einem heimlichen, tiefen Sinn. Aus den Märchentagen der Kindheit klingt es herüber; an der Schwelle des Jünglingsalters stand es und sah mich an aus grossen, tiefen Augen; die erste Mannheit hat es aufgeweckt und mit gelehrt, dass Leben kämpfen heisst.

Wann hab' ich es zuerst gehört, das Wort, das liebe Wort . . .

Ferne Zeiten der Kindheit dämmern vor mir auf. Ich liege im Bett zwischen Schlaf und Wachen, mitten in der Nacht, mit einem kalten Umschlag auf dem Kopf. Gestern Abend hat der Doktor erklärt, ich hätte starkes Fieber. Das hat mich weiter nicht aufgeregt — ich war so müde, so gleichgültig gegen alles. Aber jetzt in der Nacht, jetzt fürchte ich mich. Ich weiss eigentlich nicht, wovor — aber ich fürchte mich. Alle Dinge um mich herum sind so

Das Neueste aus Wiesbaden

— **Burg Katz für 190 000 Mark verkauft.** Die sagenumwobene Burg Katz bei St. Goarshausen, die schon mehrmals unter dem Hammer war, ist endgültig für 190 000 Mark versteigert worden. Der neue Besitzer, ein Restaurateur aus Stuttgart, wird zunächst einmal die notwendigen Wiederherstellungsarbeiten vornehmen lassen und später selbst einen Teil der Burg beziehen. Zur Berücksichtigung ist Burg Katz nach wie vor freigegeben.

— **Die Berliner und das Rheinland.** Die „Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr“ hat

dunkel, feindselig und drohend. Die Hängelampe sieht wie ein böser Raubvogel aus, der sich auf mich stürzen will. Der Ofen in der Ecke ist ein grauenvolles Gespenst. Ich presse die Zähne zusammen und schliesse die Augen zu — fest, ganz fest. Und dennoch sehe ich, wie das Dunkel auf mich zukommt und die Arme nach mir ausstreckt und jetzt zerreisst der letzte dünne Faden der Selbstbeherrschung — ich schreie vor Entsetzen auf, fahre im Fieberwahn aus den Kissen empor. Aber das Dunkel ist weich und warm und hat eine sanfte Stimme — die Stimme meiner Mutter. Und es streicht meine glühende Stirn und sagt:

„Ich bins — so fürchte dich doch nicht so, du dummer Bub . . .“

Das Wort rollt über mich wie eine laue, köstliche Welle — ich sinke zurück, matt, todesmatt, aber glücklich und beruhigt. Nun kann ich schlafen, tief und fest schlafen; und am anderen Morgen sagt der Arzt: „Ich glaube, die Krise ist überstanden.“

„Mutter, was ist das, die Krise?“

„Das verstehst du noch nicht, Kind.“ Sie küsst mich und ihre Augen stehen voll Tränen.

O, wie oft bin ich in späteren Lebensjahren schlaflos gelegen und habe vor den dunklen Gewalten des Lebens gebangt — aber die Arme, die mich damals umschlangen, liegen im Grab, und der Mund ist verstummt auf ewig.

KURHAUS

Samstag, den 17. November,
20 Uhr im grossen Saale:

Jazz auf 4 Flügeln

Erstes Klavier-Quartett

Gelbrunk, Mittmann, Zakin, Pomeranc

Eintrittspreise: 1.50, 2, 3, 4 Mark
Garderobegeb. u. Wiesb. Nothilfe 0.30 Mark

Haus Dambachtal

Pension 1. Ranges

Neuberg 4 Tel. 27341 Dambachtal 23

3 Minuten vom Kochbrunnen und nahe Walde

Ruhige, freieste Lage
Liegekuren

Diät-Küche
Grosser Garten

Hotel-Pension-Villa Esplanade

Sonnenberger Strasse 30. Vornehme Fremdenpension. Freie, herrliche Südlage. Aussicht auf Kurpark, Weiher und Kurhaus. Nähe vom Staatstheater und Kochbrunnen. Genuß des Kurkonzertes. Zimmer mit fließendem Wasser. Privatbad mit Toilette. Thermalbäder in jeder Etage. Zentralheizung. Lift. Mäßige Preise. Winterarrangement.

Spezialgeschäft feinsten Qualitäts-Stahlwaren

für Luxus u. Bedarf, für Reise u. Sport

Aparte Geschenke und reizende Neuheiten für die Dame u. den Herrn

Sämtliche Schleifereien und Reparaturen durch Facharbeiter in eig. Werkstätten

G. Eberhardt

Hofmesserschmied

46 Langgasse 46

nahe Kochbrunnen

Englisch spoken

On parle français

nach der Zahl der von ihrer Reiseauskunftsstelle ausgegebenen Prospekte Untersuchungen darüber angestellt, wohin die Berliner gereist sind. Im Jahr wurden 300 000 Prospekte ausgegeben, an manchen Tagen beinahe 1000. 10 Prozent aller ausgegebenen Prospekte waren solche der Ostseebäder, fast die gleiche Höhe erreichte die Zahl der ausgegebenen Prospekte deutscher Heilbäder. An dritter Stelle rangiert die deutsche Nordsee, dann das Rheinland, für das sich in diesem Jahre ein fast verdoppeltes Interesse feststellen liess.

„Seelchen“ im Thaliatheater. Der viel-er-schulte Film „Die Heilige und ihr Narr“ läuft jetzt in diesem schmucken Lichtspielhaus. Das Interesse ist gross, hat doch der Roman der Agnes Gunther, nach dem er geformt ist, viel Anklang gefunden. Er behandelt das alte Thema vom Aschenbrödel und der bösen Stiefmutter, nicht etwa modern, nicht etwa realistisch. Sie taucht das ganze Geschehen in die romantische Atmosphäre eines Fürstenschlosses. Das arme Prinzesschen, das unter lieblicher Dienerschaft zuerst und dann unter den Qualereien einer giftgeschwollenen Stiefmutter heranwächst, erglüht in Liebe zu dem „Ruinen-grafen“, der sich stets ihrer angenommen hat. Diesen stillen Roman hat Wilhelm Dieterle verfilmt, hat ihn interessant aufgemacht und photographisch schön ausstattet, er hat das Schicksal dieses mütterlosen sensiblen Kindes scharf herausgearbeitet, hat das Stück Märchen in dieser Geschichte gut getroffen, oft aber auch die Grenze des Allzu-süsslichen leicht gestreift. Seelchen wird von der jungen holländischen Schauspielerin Lien Dyers gespielt, schlicht und rührend in den lebenswirklichen Abschnitten ihrer Rolle. Dieterle selbst spielt den Grafen Narro mit Kraft im Ausdruck, mit verhaltener Leidenschaft und mit viel Edelmut. Sehr scharf verkörperte Gina Manes die Dämonie auf Schloss Brauneck. Sympathisch ist der Schauspieler Felix Saler in der Figur des Fürsten, die Sparsamkeit seiner Gesten ist reizvoll. Der Film ist Speise fürs Gemüt, mit der Heiligen leiden Tausende, Tausende auch werden den „Narren“ lieben. Der Andrang zu dem Film war schon bei der ersten Vorführung hier sehr stark. — Die amerikanische

Groteske „Georg als Reporter“ zwingt mit der prallen Komik und den Artistenkunststücken zum Lachen. Der Film vom Schaffen und von der Schönheit im deutschen Walde passt gut zu der Märchenstimmung im „Seelchen“-Film, seine Bilder vom sonnigen Tag und vom Schneezauber im Winterwald sind von starkem Reiz.

Reise und Verkehr.

— Ein neuer Schnelligkeitsrekord des Schnelldampfers „Cap Arcona“. Es ist eine bekannte Erfahrung, dass in vielen Fällen die Maschinenleistung eines Schiffes sich steigert, wenn erst die Maschinen eingefahren und die im Betrieb etwa erkannten Verbesserungen angebracht worden sind. Konnte man doch erst in den letzten Monaten die erstaunliche Tatsache konstatieren, dass die zwanzig Jahre alte „Mauretania“ der Cunardlinie ihren eigenen Rekord über den Nordatlantik um einige Minuten gedrückt hat, und kurz darauf der frühere deutsche Schnelldampfer „Imperator“, der 1913 in Dienst gestellt wurde, diesen Rekord drückte und damit zur Zeit das schnellste Schiff zwischen Europa und Nordamerika ist. Nun hat der Turbinen-schnelldampfer „Cap Arcona“ der Hamburg-Süd-amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf seiner jetzigen Ausreise nach Brasilien und Argentinien eine Geschwindigkeit von 21½ Seemeilen in der Stunde erreicht und damit seine bisherigen Leistungen überboten. „Cap Arcona“ ist somit der schnellste Dampfer zwischen Europa und Südamerika. Da auch das etwas kleinere Schwesterschiff, der Schnelldampfer „Cap Polonio“, in den sechs Jahren, in denen er nach dem Kriege wieder die Flagge der Hamburg-Süd führt, seine Geschwindigkeit mehrfach verbessert und seine Reisedauer verkürzt hat, so ist wohl nicht daran zu zweifeln, dass auch die „Cap Arcona“ im Laufe ihrer Dienstzeit noch mit besseren Resultaten aufwarten wird.

Das Buch für unterwegs.

— Max Brod: „Die Frau, nach der man sich sehnt“. Verlag Paul Zsolnay, Berlin. 4 M., geb.

5.50 M. — Die grosse Romankunst des Dichters ist bekannt, er ist einer, der am meisten geschätztesten. Hier nähert er sich seinen besten Büchern. Der Roman behandelt Brods Lieblingsthema, das Diesseitswunder der Liebe, der Glaube daran wird in der Erzählung von dem Mitglied einer niedergehenden österreichischen Familie, das stets bedacht ist, Bindungen aus dem Wege zu gehen, und in eine Liebesleidenschaft zu einer Frau verfällt, von der er nicht mehr loskommt, zum überzeugenden Symbol. Von prachtvoller Plastik und packender Treue ist die Schilderung des nächtlichen Paris, wo der Dichter dem Helden begegnet, der ihm seine Lebensschicksale erzählt. Die Schauplätze von Mayraders Liebesleben sind ganz Europa. In der Charakteristik der drei Frauen, die in Mayraders Leben eine Rolle spielen, reicht Max Brod an die Kunst seiner Meisterwerke heran: die aparte Dorothy, das Bürgermädchen Agnes, die Russin Stascha, verderblich und gross durch ihren Drang zum Unbedingten, haben alle Profil und Eigenleben und repräsentieren zugleich den neuen Frauentyp von des zwanzigsten Jahrhunderts Beginn. Die prachtvolle Sprache, viel Spannung, die Eigenart der Handlung, die seelenvolle Vertiefung in das Problem der Beziehung zwischen den Geschlechtern, ja die Leidenschaft des Buches sind so bedeutsame Vorzüge, dass man nur ehrlich den dringenden Rat geben kann, den Roman zur bevorzugten Lektüre zu wählen. (r.)

Zur Unterhaltung am Kochbrunnen.

rdv. Schubert in der Walhalla! Am 25. November wird auch Franz Schubert seinen Einzug in die Walhalla bei Regensburg halten. Die Festrede hält der bayrische Kultusminister Dr. Goldenberger. Die Büste Schuberts, die in der Walhalla aufgestellt wird, ist ein Werk des Münchner Bildhauers Prof. August Weckbecker.

— Geschieden. Das Landgericht I Berlin hat die Ehe Benvenuto Hauptmanns mit Elisabeth geb. Prinzessin Schaumburg-Lippe durch rechtskräftiges Urteil getrennt. Als Grund wird gegenseitiges Nicht-verstehen angegeben. Eine Schuld festgestellt ist nicht getroffen.

Zehn, zwölf Jahre sind vergangen.

Ich sitze als halbwegsiger junger Mensch vor meinem Xenophon, aus dem ich griechische Verbalformen herausziehen soll. Wie ich diesen grammatikalischen Plunder hasse, auf den der Professor so viel Gewicht legt. Zum erstenmal breitet meine Phantasie ihre Flügel aus, flattert mit dem mutigen Heer der Zehntausend durch die brennenden Wüsten von Iran, durch Palmenwälder, zu den schwarzen Felsen des Pontus, wo sich die Heimkehrenden auf den Boden warfen und weinend das heilige Meer begrüßten. Eine Geschichte will ich schreiben aus jener fernen grauen Zeit, von einem Lande, das ich nie gesehen, von Menschen mit titanischen Leidenschaften, von Krieg und Schlacht und Mord — ich, der Sechzehnjährige, der noch gar nichts erlebt hat. Und mit glühenden Wangen arbeite ich an einer schwungvollen Periode: „Mit ihren letzten Strahlen vergoldete die Sonne die Fluten des Persischen Meeres, wo die Perlen in der Tiefe schimmern und Palmenzweige die stille, tieflaue Wasseroberfläche küssen...“ So geht es fort, eine halbe Seite lang. Da greift eine Hand über meine Schulter und zieht das Blatt unter der Feder weg. Der Vater. Er liest und schüttelt den Kopf. Ich sitze da wie mit Wasser begossen. Mutter ist ins Zimmer getreten. Der Vater liest ihr die ganze gewaltige Periode vor. Dann schweigen beide ein paar Sekunden lang. So still ist's im Zimmer, dass man das Summen der Fliegen an der Fensterscheibe hört. Dann räuspert sich der Vater und sagt: „Lass doch solchen Unsinn. Schreib lieber deine griechischen Vokabeln, du dummer Bub.“ Und Mutter lächelt in sich hinein.

Nichts auf der Welt ist so voll Eitelkeit und Empfindelikeit wie ein werdender Künstlermensch. Ich war damals bitterböse auf den Vater. Seine Rede war die eines beschränkten Pedanten und das Lächeln der Mutter leiser Spott. Und als ich wieder

allein mit meinem Xenophon war, fielen heisse Tränen ohnmächtigen Zornes auf den Rückzug der Zehntausend und das schmutzige Präparationsheft.

Viel, viel später hab' ich erst erkannt, was das grobe Wort bedeuten sollte und das feine Lächeln, das Schweigen und das Räuspern; wieviel heimlicher Stolz und wortlose Anerkennung darin lag, und wieviel Angst um meine Zukunft, traurige Erkenntnis, wie wenig die Arbeit des Schaffenden gilt in dieser Welt patentierter Mittelmäßigkeiten, gesatzter Ordnung und satter Spiesser...

Und ich weiss noch mehr. Ja, auch du hast den harten Kampf um ein Künstlerideal gekämpft, Vater. Ein grosser Schauspieler wolltest du werden, und als kleiner Beamter bist du gestorben. Heute würde ich dich verstehen. Aber du schläfst schon lange bei Mutter jenen tiefen Schlaf, aus dem man niemanden mehr wecken kann.

Und wieder nach Jahren habe ich das Wort zum drittenmal gehört. Es war in der Aula der Universität, als mein Feind an mich herantrat, um mich anzurempeln — der Feind, der eine rote Couleurmütze trug, während ich die blaue hatte — der Feind, den jeder Heranwachsende so dringend nötig braucht, um seine eigenen Kräfte an ihm zu messen. Unsere Verbindung lag in Fehde mit den Franken. Warum? Ich weiss es längst nicht mehr. Couleuropolitik. Warum haben sich zu allen Lebenszeiten des grossen dummen Kindes Menschheit Staaten und Völker bekriegt, sich zu Hunderttausenden abgeschlachtet und dann wieder Frieden geschlossen?

Herausfordernd trat er ganz nahe an mich, stiess den schwarzen Couleurstock auf die Steinfliesen und fixierte mich höhnisch. Die Kommilitonen standen erwartungsvoll herum. Niemand wusste später, wer die Feindseligkeiten begonnen hatte. Während die Worte hin- und herflogen, dachte ich beständig an die Phrase unseres Geschichtshand-

buches: „Einem gereizten Notenwechsel folgte der Ausbruch des Krieges.“

„Ich finde Ihr Benehmen sonderbar, mein Herr.“

„Wie? Sonderbar?“

„Jawohl, sonderbar.“

Der Würfel war gefallen.

„Sie sind ein dummer Junge.“

„Ich werde meine Konsequenzen ziehen.“

Man rückte mit steifer Geste die Mützen und entfernte sich stockklirrend. Die Mensur war ein kleines Ereignis. Wir führten beide gute Klingen. Endlich zog ich eine Hackenquart herunter und er hieb mir mit einer kräftigen Prim die Kopfhaut durch. Es war meine erste Mensur...

Ach, wie lächerlich erscheint mir das alles heute, nach zwanzig Jahren — und doch, es war schön! Das harte, verbissene Stillstehen, während die Hiebe krachten und Funken aus dem Stahl spritzten — das verhaltene Lauern auf die Blösse des Gegners — die grosse, tiefe Ruhe, wenn einmal der erste „Blutige“ gefallen ist und man es ganz warm und ganz leise über die Stirn herabfliessen fühlte. Ein Stahlbad des Willens.

Und ich sitze noch immer regungslos da und halte den Brief in der Hand, der die Geister des Vergangenen beschworen hat. Ich weiss, dass sie mein Schicksal sein wird, weil sie das Kind in mir weckt, das in jedem Mann schlummert: des Weibes Liebe ist des Mannes Schicksal.

Noch einmal werde ich alles Bittere und Süsse, alle Lust und alles Leid erleben, das von Ewigkeit her mit jenem Neigen von Herzen zu Herzen verknüpft ist.

Noch einmal — und wohl zum letztenmal.

Das alles künden wir jene dünnen, schlanken Buchstaben auf dem feinen Papier, jenes Schicksalswort, zwischen den Zeilen herausleuchtend wie ein reines Fanal:

„Du lieber, dummer Bub...“

Tages-Fremdenliste.

Nach den Anmeldungen vom 14. November 1928.
* vor dem Namen bedeutet: als Passant
angemeldet

(Nachdruck auch auszugsweise verboten.)

A.
Arnold, W., Hr., Berlin Grüner Wald

B.
Baetke, E., Fr., München Bellevue
Baudis, K., Hr., Breslau Grüner Wald
Baumhammer, O., Hr., Berlin Grüner Wald
Bernhardt, W., Hr. Dipl.-Ing., Göttingen Schwarzer Bock
*Bernhardt, A., Hr. Ing., München Viktoria-Hotel

*Bernheim, E., Hr., Trier Hansa-Hotel
*Böhmer, A., Hr., Frankfurt Central-Hotel
*Bohn, J., Hr., Mainz Stadt Ems
Bolten, G., Fr., Schleibach Römerbad
*Borjan, F., Hr., Mainz Zur Stadt Ems
Bornhorfer, J., Hr., Frankfurt Hotel Berg

C.
*Comann, H., Hr., Köln Hotel Vogel
Crenzburg, G., Hr., Bruchsal Grüner Wald
*Christians, C., Hr., Düsseldorf Karlshof
Czichon, H., Hr., Barmen Hotel Adler
Czichon, L., Fr., Barmen Hotel Adler

D.
*Damm, H., Hr., Heidelberg Hansa-Hotel
*Dreßke, J., Hr., Osterzell Central-Hotel
*Dreyfus, D., Hr., Strassburg Hansa-Hotel

E.
vom Eigen, C., Hr., Haan Englischer Hof
Eitner, W., Hr. Oberbaurat m. Fr., Altona Römerbad
Elsbach, A., Fr., Gelsenkirchen Quisisana
Engel, O., Hr., Hesselental Grüner Wald
Erhard, H., Hr., Berlin Grüner Wald

F.
*Falk, S., Hr., Köln Hotel Vogel
Fahdi, E., Hr. Dr. med., Péso Kaiser-Friedrich-Ring 60
Feistkorn, A., Fr., Göttingen Goldenes Ross
Felsch, E., Fr., Berlin Mon Repos
Findeisen, F., Fr. Sanitätsrat Dr., Berga Goldenes Ross
Fischer, P., Hr. Professor, Wien Grüner Wald

*Fonkenling, P., Hr., Moskau Central-Hot.
Friedrich, J., Hr., Naheim Grüner Wald
Friesner, J., Hr., Würzburg Viktoria-Hotel
Frohwein, H., Hr., Köln Grüner Wald
de Fru, G., Hr., Paris Bellevue
*Fuert, G., Fr., Neunkirchen Evang. Hospiz

G.
Gaster, F., Fr., Amsterdam Schwarzer Bock
*Geismar, M., Hr., Weiburg Hotel Union
Gerö, M., Fr., Komarow Müllerstr. 5
*Gorski, M., Hr., Leningrad Central-Hotel
*Gottdiener, A., Hr., Kaschau Schwarzer Bock
Greislinger, H., Hr., Erfurt Goldenes Ross
Grünwald, F., Hr. Dir. m. Fr., Hannover Englischer Hof

H.
*Haase, J., Fr., Barcelona Hotel Osterhoff
*von Hagen, H., Fr., Haan Hotel Silvana
Hahn, M., Fr., Hannover Evang. Hospiz
Hammerstein, M., Fr., Königswinter Schwarzer Bock
*Hartmann, F., Hr., Kaiserslautern Hansa-Hotel
*Hauer, M., Fr., München Zum Falken
*Häuser, K., Hr. Prof., Homburg Evang. Hospiz
*Hegedus, F., Hr. Prof. m. Fr., Brüssel Eden-Hotel
Heinz, J., Hr., Neuwied Evang. Hospiz

*Heisel, J., Pötlingen Zur Traube
*Hemmes, F., Hr. Pfarrer m. Fr., Wiedenesb Evang. Hospiz
*Hennerdorf, F., Hr., Trier Palast-Hotel
*Hermann, M., Hr., Zollamtmann, Hannover Central-Hotel
*Heuter, H., Hr., Köln Central-Hotel
*Hirschmann, F., Hr., Nürnberg Christl. Hospiz II
Hocke, O., Hr. m. Fr., Landsberg Rheinstrasse 15 III
Högel, A., Hr., Sulzbach Hotel Nizza
Hoops, H., Hr., Hamburg Grüner Wald
Horwitz, M., Hr., Düsseldorf Kaiserbad
Huhn, G., Hr., Berlin Hansa-Hotel

I.
Iversen, Ch., Hr. m. Fr., Kopenhagen Schwarzer Bock

J.
*Jungeblot, B., Hr., Stuttgart Hansa-Hotel
Josefhaus, B., Hr., Stuttgart Zur Stadt Biebrich
Josifovic, A., Hr., Belgrad Grüner Wald

K.
*Kaars-Syesteyn, A., Fr., Heemstede Hotel Nassau
Kahn, S., Hr., Mouree Hotel Berg
*Kallenberg, W., Hr., Essen Friedrichstrasse 29
Kaun, H., Hr. Komponist m. Fr., Zellendorf Schwarzer Bock
*Kante, O., Hr., Berlin Hansa-Hotel
von Kern, A., Hr., Zürich Vier Jahreszeiten
*Klaus, D., Hr. Fabr., Sonepont Central-Hotel

Klemm, F., Hr., Köln Grüner Wald
Kling, H., Fr., Speyer Hotel Kronprinz
*Klug, K., Hr., Herfeld Hotel Einhorn
Kohlhagen, F., Hr. Reg.-u. Baurat, Gumbinnen Goldenes Ross
*Kosel, C., Hr., Nordenstadt Stadt Ems
*Kozlowski, A., Hr. Bergingenieur, Bochum Englischer Hof
Krämer, G., Hr., Berlin Kölnischer Hof
*Kremer, E., Hr., Frankfurt Bellevue
*Kraus, J., Hr., Neuss Elsbach
Krüner, A., Hr., Elsen Schulberg 7

L.
Lang, A., Hr., München Grüner Wald
*Lehmann, M., Hr., Leningrad Central-Hot.
*Lehmann, E., Hr., Essen Friedrichstrasse 29

Levy, M., Fr., Beaumont Parkstrasse 89
Liebe, H., Hr., Karlsruhe Schulberg 7
*Liers, W., Hr., Bergedorf Hotel Dahlheim
*Lilly, Ph., Hr. m. Fr., Kaiserslautern Hansa-Hotel
Loesch, W., Hr., Mannheim Grüner Wald
*Lubisch, A., Hr. m. Fr., Hamburg Hotel Nizza
*Lückenhaus, K., Hr. Fabr., Barmen Vier Jahreszeiten

M.
*Marek, O., Hr. m. Fr., Wien Hansa-Hotel
*Maresch, L., Hr., Berlin Central-Hotel
*Marx, M., Hr. Dr., Rechtsanwalt, Frankfurt Hansa-Hotel
*Mattiessen, P., Hr., Hamburg Hansa-Hotel

*Mayer, M., Fr., Kaiserslautern Hansa-Hotel
*Meenderink, W., Hr., Düsseldorf Central-Hotel
*Meister, E., Hr., Zürich Stadt Ems
Meng, Th., Fr., Düsseldorf Grüner Wald
*Meuter, J., Hr., M.-Gladbach Friedrichstrasse 31
*Meyer, S., Hr., Köln Kaiserbad
*Möller, E., Fr., Berlin Hotel Einhorn
*Moos, S., Hr., Konstanz Palast-Hotel
*Mossbacher, A., Fr., Forst Schwarzer Bock
*Müller, C., Hr. m. Fr., Köln Karlshof
*Müller, H., Hr. Dr., Rechtsanwalt, Zürich Hotel Rose

N.
Nagel, A., Fr., Imbach Grabenstr. 8
Neu, L., Hr., Köln Grüner Wald
Neuse, O., Hr. Dir., Serin Kölnischer Hof
Nottbert, J., Hr., Köln Grüner Wald

O.
Oehlhoff, F., Hr., Frankfurt Grüner Wald

P.
*Palm, W., Hr., Genf Hansa-Hotel
*Pillides, J., Hr., London Metropole
Plug, J., Hr., Roskopf Hotel Berg
Gräfin Posadowsky, G., Naumburg Hotel Römerbad
*Poncht, W., Hr., Köln Hotel Vogel
*Probst, F., Hr., Bruchsal, Zur Stadt Biebrich
*Purschke, H., Hr. m. Fr., Karlsruhe Hotel Reichspost-Reichshof

R.
Raifer, M., Fr., Heidelberg Zum Bären
Rassiger, E., Hr. m. Fr., Maikammer Schwarzer Bock
Raynet, E., Fr., Saarbrücken Stadt Ems
*Reichert, E., Hr., Wiesbaden Stadt Ems
Reinken, E., Fr., Kellen Dom-Hotel
*Reinsel, E., Hr., Berlin Metropole
Baron Rengers, S., Hr. Dr. jur. m. Fam., Holland Theodorstr. 7

*Reusch, J., Hr., Dietz Hotel Union
Röhl, H., Hr., Würzburg Hotel Berg
Römer, J., Hr., Frankfurt Grüner Wald
*Ronot, E., Fr., Wiesbaden Neugasse 22
Roß, A., Hr. Prof., Wien Grüner Wald
Rosenberg, J., Hr., Köln Grüner Wald
*Rosenthal, R., Hr., Berlin Central-Hotel
*Rosenthal, M., Hr., Nassau (Lahn) Palast-Hotel
Ruzitska, A., Hr. Prof., Wien Grüner Wald

S.
Sachs, M., Hr., Oberursel Zum Bären
*Salzrieder, F., Hr., Köln Hotel Union
van Schäck, H., Hr., Svatteaar Schwarzer Bock
*Scheffel, K., Hr., Bruchsal Zur Stadt Biebrich
Scheffer, W., Hr. Dir., Berlin Kaiserhof
Scherdel, W., Hr., Mannheim Stadt Ems
*Scherp, P., Hr., Köln Hotel Einhorn
*Schmölter, L., Fr., Soden Goldenes Ross
Schoeller, H., Fr., Frankfurt Palast-Hotel
*Schön, W., Hr., Hamburg Hansa-Hotel
Schneider, H., Hr., Leipzig Grüner Wald

*Schröder, G., Hr. Inspektor m. Fr., Saarbrücken Zur Stadt Biebrich
*Schumw, G., Hr., Köln Zum Falken
*Schwabacher, A., Hr., Würzburg Viktoria-Hotel

*Schweitzer, G., Hr., Berlin Hotel Nassau
Selmann, L., Hr. m. Fr., Berlin Kaiserbad
*Senff, H., Fr., Düsseldorf Hotel Rose
Senz, G., Hr., Mannheim Kölnischer Hof
*Sieradzki, M., Hr., Dresden Palast-Hotel
Silberstein, W., Hr., Berlin Dom-Hotel
*Skoruppa, A., Hr. Fabr., Weimar Hotel Reichspost-Reichshof

Soldinger, D., Hr., Wien Schwarzer Bock
Stadelmann, F., Hr. Verkehrsdir. m. Fr., Hannover Schwarzer Bock
Stern, S., Hr. m. Fr., Bad Brückennau Ritters Hotel
*Sternfeld, R., Hr. Fabr., Goch Einhorn
*Studel, H., Hr., Frankfurt Taunus-Hotel
*Ström, G., Hr. Major a. D. m. Fr., Haag Pension Wenker-Paxmann
Sussmann, F., Hr., Köln Grüner Wald

T.
Tannenbaum, J., Fr., Berlin Kaiserbad
Tarnowski, S., Hr., Berlin Grüner Wald
Teegler, H., Hr., Köln-Mülheim Goldenes Ross
*Treber, H., Fr., Offenbach Hansa-Hotel
Trentzel, R., Hr., Berlin Dom-Hotel
*Tuhlig, M., Hr., Leipzig Union

U.
*Unlitzer, G., Hr., Schliersee Zum Falken

V.
*Veelman, M., Fr., Wesel Englischer Hof
Viteleschi, Ch., Fr., Rom Dom-Hotel
Volz, H., Hr., Altenburg Hotel Berg
Vowreigen, V., Hr. Rent., Kellen Dom-Hotel

W.
Walter, A., Hr. Prof., Wien Grüner Wald
Waste, A., Hr. Ing., Hannover Hotel Berg
*Weigand, H., Hr. m. Fr., Bad Homburg Hotel Reichspost-Reichshof
*Weil, C., Fr., Wollstein Schwarzer Bock
*von Weise, H., Hr. Major m. Fr., Aachen Schwarzer Bock

*Welte, C., Hr., Wiesbaden Stadt Ems
*Welte, F., Hr., Koblenz Hansa-Hotel
*Werner, A., Hr., Barmen Evang. Hospiz
*Werner, A., Hr., Barmen Elsbach
Weyerstall, G., Hr., Elberfeld Grüner Wald
*Wienecke, G., Hr., Zürich Palast-Hotel
*de Wijes, C., Fr., Haag Hotel Nizza

*Wilb, V., Fr., Kaufbeuren Zum Falken
Winkel, O., Hr. m. Fr., Köln Grüner Wald
*Wolf, K., Hr., Heidelberg Taunus-Hotel
Wolf, H., Hr., Bensheim Marktplatz 7
Wolff, C., Hr., Königswinter Schwarzer Bock

*Wolpert, P., Hr. m. Fr., Berlin Palast-Hotel
Wühl, B., Hr., Essen Grüner Wald

Z.
*Zauweke, F., Hr., Essen Central-Hotel
Zingler, E., Hr., Köln Hansa-Hotel

CAFÉ BERLINER HOF

Wiesbaden - Taunusstrasse 1

Treffpunkt des internationalen Kur-Publikums

Täglich Künstlerkonzert Ia Konditorei-Spezialität

Das sagt Ihnen der Arzt:

Der Verlauf einer Badekur zerfällt in vier Abschnitte.

Den 1. Abschnitt (1.—5. Tag) bildet der Zustand anfänglicher Erschlaffung.

Das 2. Stadium (6.—12. Tag) bildet die erste vermeintliche Besserung.

Im 3. Stadium (13.—22. Tag) macht sich die Reaktion der Kur bemerkbar.

Erst der 4. Abschnitt der Kur bringt die zunehmende Besserung und Heilung.

Daher keine zu kurzen Badekuren!

Grosses, gut möbliert.
Wohnschlafzimmer
in g. Hause zu verm.
Nahe Wilhelmstrasse
Zu besichtig. bis 3 Uhr
nachmittags.
Luisenstrasse 3, II r.

Jeder Fremde liest das
Bade-Blatt

Museum der Stadt Wiesbaden.

Kaiserstrasse, Ecke Rheinstrasse

Die städt. Sammlungen sind täglich ausser Montag geöffnet
von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr und zwar abwechselnd:

Naturhistorisches Museum und
Gemäldesammlung:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag
vormittags
Mittwoch und Freitag
nachmittags

Landesmuseum
Nass. Altertümer:
Mittwoch und Freitag vorm. und
Sonntag nachm. Erdgeschoss
und 1. Stock
Dienstag, Donnerstag und Samstag
nachm. Erdgeschoss und 2. Stock

Eintrittsfreie Tage zu den städt. Sammlungen:
Samstag und Sonntag vor- u. nachm. sowie Mittwoch nachmittags. An den
übrigen Tagen beträgt der Eintrittspreis: Erwachsene 0.50 Mk., Kinder bis
14 Jahre 0.25 Mk., bei Besichtigung ausserhalb der allgemeinen Besuchszeiten
2.50 Mk., Vereine je Person: 0.25 Mk.

Die ebenfalls im Museum befindlichen wechselnden Ausstellungen des Nass.
Kunstvereins sind täglich zu den gleichen Zeiten wie die städt. Sammlungen
ausser Sonntag nachmittags geöffnet. Eintrittspreis: 1 Mk. bzw. 0.50 Mk.

Conditorei Vogel

Café-Restaurant, rühmlichst bekannte Küche, Dinners, Soupers.
Franz Römgers, Rheinstr. 27, neben Hauptpost, Tel. 230 41
gleichzeitig Inhaber von Café Blum-Saarbrücken.
Eigene Conditorei, Pralinen eigener Fabrikation.
Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert.

Jeder Besucher Wiesbadens

versieht sich vor der Abreise mit
**Wiesbadener Natürl.
Kochbrunnen-Quellsalz
und Pastillen**

gegen Katarrhe,
Husten, Heiserkeit,
Verschleimung,
Grippe, Magen-,
Darm- und Ver-
dauungsstörungen



Preis: Quellsalz 2.50 Mk. per Glas
Pastillen 0.85 Mk. per Schachtel

Zu haben:
Am Kochbrunnen, im „Badeblatt“-Büro, im Städt.
Kaiser-Friedrich-Bad, im Städt. Brunnenkontor, Weber-
gasse 3 und in allen Apotheken und Drogerien.